



LIVING LARGE

12+

Život k sežrání

Tschechien/Slowakei/Frankreich 2024

80 Minuten, Farbe

Regie: Kristina Dufková

ANIMATIONSFILM

englische Fassung, deutsch gesprochen

Autorin Dr. Martina Lassacher

LIVING LARGE

„Ich bin hungrig, hungrig, hungrig nach dem Leben!“

Zum Inhalt

Ben liebt Musik. Mit seinen Freunden hat er eine Band gegründet, probt regelmäßig mit ihnen und schreibt eigene Lieder. Ben liebt auch zu essen, kocht gern, ist Süßigkeiten und anderen Snacks nicht abgeneigt und lässt Hamburger, Eis und Schaumrollen auch mal zum Thema seiner Texte werden. Diese Vorliebe für kulinarische Köstlichkeiten macht sich in einer ansehnlichen Körperfülle bemerkbar, die sich jetzt im Teenageralter zunehmend als Problem entpuppt. In der Schule wird Ben nicht nur von Mitschüler:innen, sondern auch vom Sportlehrer gemobbt. Die Schulärztin spricht von einem Gesundheitsrisiko und gibt ihm einen besorgniserregenden Brief für seine Eltern mit. Eine Abnahmediät ist angesagt, aber angesichts der Verlockungen, die in seinem familiären und weiteren Umfeld auf Ben einströmen, ist das leichter gesagt als getan. Wäre da nicht Klara, in die sich der Junge verliebt hat – sie wird zum Ansporn dafür, dass Ben ernsthaft beginnt, am Eisladen schnurstracks vorbeizugehen, Laufstunden einzulegen und Gemüseteller zum Mittagessen zu verzehren. Schließlich kann man auch eine Torte für seine Angebetete backen und damit den eigenen Hunger kompensieren. Aber was, wenn Klara Bens Gefühle nicht erwidert?

Aufgabe vor dem Film:

- In diesem Film gibt es Sequenzen, die handwerklich anders gestaltet sind als der große Rest des Films. Versuche dir zu merken, in welchem inhaltlichen Zusammenhang sie auftauchen.

Nach dem Film

Hungrig nach dem Leben - Übergewicht

- Kannst du dich erinnern, wie der Film beginnt? Was sind die ersten Bilder, die wir auf dem Nachhauseweg Bens und seines Freundes Erik sehen?

Zu Beginn des Films sitzen Ben und Erik auf einem Spielplatz und proben ein neues Lied, bis sie von einer besorgten Mutter weggescheucht werden und den Nachhauseweg antreten. Sie kommen an einem Eisladen vorbei und holen sich dort beide ein Eis, das sie genüsslich vor dem Laden schlecken. Zwei ganz normale Jungen, die sich einen kleinen Luxus im Alltag gönnen.

- Aber was geschieht dann? Sieh dir dazu die nachfolgenden Fotogramme an.
- Was siehst du auf dem ersten Bild, das eine Großaufnahme von Bens Gesicht ist?

Bei einem Animationsfilm von Großaufnahme zu sprechen, ist eigentlich falsch, weil es sich dabei meist um gezeichnete und in der heutigen Zeit zum großen Teil um Computeranimationen handelt. In unserem Fall ist jedoch tatsächlich eine Kamera im Spiel, denn es handelt sich hier um eine besondere Technik, bei der die Figuren abfotografiert werden. Dazu später mehr.

Großaufnahmen von Gesichtern lassen uns ganz besonders an den Gefühlen der Darsteller:innen teilnehmen, weil wir durch die Nähe der Kamera zu ihnen besonders gut sehen, was gerade in ihnen vorgeht.

- Was geht hier gerade in Ben vor?



Ben hat noch das Eis in der Hand. Sein Blick drückt Vorfreude aus, Lust, Begehren, auch ein bisschen Erstaunen (hoch gezogene Augenbrauen) über etwas, was er gerade entdeckt hat, und er kann sich offenbar nicht von dem losreißen, was er sieht – seine Augen sind in eine ganz andere Richtung gerichtet als das Eis, an dem er gerade noch schleckt.

- **Aber was sieht Ben?**
- **Welchen Unterschied erkennst du auf dem ersten Fotogramm und den dreien darunter?**



Ben sieht köstlich arrangierte Süßigkeiten, die von den Verfasser:innen des Films so plastisch und appetitanregend nachgebildet wurden, dass auch wir als Zuschauer:innen Lust darauf bekommen. Zudem werden uns die dargestellten Köstlichkeiten zuerst als Gesamteindruck dargeboten, um dann in größeren Detailaufnahmen unseren Fokus noch mehr auf die einzelnen Füllungen, Glasuren und Zuckergüsse zu lenken.

Durch den Wechsel der Einstellungsgröße (von weiter weg zu näher hin) können wir Bens Blick nachvollziehen, der praktisch näher herangezogen wird und nicht mehr loskommt. Über diesen filmischen Trick nehmen wir Bens Perspektive ein und erfahren so unmittelbar seine Lust auf die süßen Verlockungen in der Auslage. In der nächsten Einstellung kommt Ben dann auch mit einem ganzen Arm voll dieser kleinen Kuchen aus dem Geschäft.

Schon in den einleitenden Bildern des Films wird uns also gezeigt, dass Ben ein Faible für Eis und extravagante Süßigkeiten hat. Als er nach Hause kommt, räumt er als erstes den Kühlschrank aus und macht sich einen Hamburger. Ben liebt offensichtlich zu kochen und macht das Abendessen, als seine Mutter von der Arbeit kommt. Zum Fernsehen gibt es Nachos und die restlichen Nudeln vom Abendessen, zum Frühstück Schokomuffins mit Zuckerspritzguss. Ben muss nachts essen, wenn er aus einem bösen Traum erwacht, und als er später Liebeskummer hat, schlägt er sich in der Speisekammer seiner Oma den Bauch voll. Essen ist für Ben Lust und Freude, Kreativität und Anregung, jedoch auch Trost und Heilmittel.

- **Warum ist Bens Essverhalten nicht so gut für ihn?**

Ben wiegt mit 12 Jahren 90 kg und hat jetzt in der Pubertät nur in einem Jahr 11 kg zugenommen. Man kann annehmen, dass das, wenn Ben sein Essverhalten nicht ändert, so weit geht, dass er sich irgendwann nicht mehr richtig bewegen kann und seine Gesundheit darunter leidet.

- **Woran erkennt man, dass Ben schon jetzt nicht fit ist?**

Im Sportunterricht ist Ben keine große Leuchte, was nicht wichtig ist. Dass er jedoch nach drei Runden durch den Turnsaal laufen nicht mehr kann und buchstäblich aus dem letzten Loch pfeift, ist in seinem Alter sehr wohl Anlass zur Sorge. Deshalb gibt ihm die Schulärztin einen Brief an seine Eltern mit, in dem sie auf Bens Gewichtsproblem aufmerksam macht. Ben ist ein intelligenter Junge und sieht nicht nur auf Grund seiner Verliebtheit in Klara ein, dass er abnehmen muss. Er fängt an, laufen zu gehen, wirft alle Süßigkeiten, die er an verschiedenen Stellen in seinem Zimmer gelagert hat, in den Mistkübel und ernährt sich fortan von Gemüsetellern. Auch die sind in diesem Film überaus plastisch und appetitlich dargestellt.

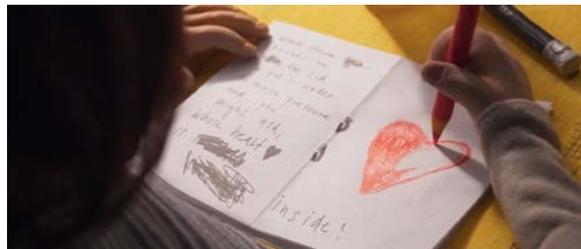


Verliebt und verzweifelt – wie Perspektive erzeugt werden kann

- Kannst du dich erinnern, was Ben am ersten Schultag nach den Ferien in der Schule beeindruckt?

Ben kommt an diesem Tag zu spät zur Schule. Als er die Klasse betritt, sitzen alle Schüler:innen schon da, weshalb Ben die volle Wucht neuer Eindrücke erlebt. In den Ferienmonaten hat sich etwas getan mit seinen Klassenkamerad:innen, besonders mit den Schülerinnen. Die sind plötzlich keine kleinen Mädchen mehr, sondern aufkeimende Blüten junger Weiblichkeit, vielleicht zum ersten Mal geschminkt, mit neuen Tattoos oder mit Frisuren, die zeigen, dass sie der Kindlichkeit entwachsen sind. Ben ist davon sehr beeindruckt und besonders fällt ihm Klara auf, die sich im Verlauf der Ferien offenbar auch sehr verändert hat (da wir keine Vergleichsbasis haben, können wir das nur erahnen).

- Ab welcher Szene wissen wir, dass Ben sich in Klara verliebt hat?
- Weißt du noch, wann die folgenden Bilder im Film vorkommen?
- Und kannst du dich erinnern, was da genau passiert, besonders auf der Tonebene?
- Was siehst du? Wie ist Bens Gesichtsausdruck am Ende der Szene?



Die Szene findet etwa 25 Minuten nach Beginn des Films statt. Wir befinden uns im Biologieunterricht in Bens Klasse. Die Kamera zeigt uns Klara, die vorne an der Tafel steht und die Nachbildung eines menschlichen Herzens in Händen hält. Sie wird immer näher herangezoomt, während man die Stimme der Lehrerin leise im Hintergrund hört. Nach einem Schnitt sehen wir Ben von hinten, der gerade ein Herz in sein Schulheft zeichnet. Dann ein Schnitt auf Klara, und jetzt blendet der atmosphärische Ton komplett aus, während nicht-diegetische (sich außerhalb der Filmwirklichkeit befindliche) Musik beginnt. Wir hören Ben leise ein Lied singen, das den Vortrag der Lehrerin aufnimmt, sich jedoch zu einem Liebeslied verdichtet. Währenddessen finden abwechselnd ein paar Schnitte zwischen Klara, der Herzzeichnung und Ben statt, und schließlich bleibt die Kamera auf Bens Gesicht in Großaufnahme stehen. Seine fröhlichen Augen, die geweiteten Nasenlöcher (die hat man, wenn man tief und innerlich seufzend einatmet) und der zu einem verzückten Lächeln geformte Mund sagen alles: Da ist einer schwer verliebt! Das Ausblenden der Atmo wiederum lässt uns als Zuschauer:innen tief in Bens Empfinden eintauchen – sein Fokus ist vollkommen auf Klara ausgerichtet, die Welt um ihn herum verschwindet aus seinem Bewusstsein und er spielt und singt sein eigenes Lied.

Im weiteren Verlauf des Films macht Ben Klara eine Liebeserklärung via Chatnachricht. Aber Klara empfindet nicht das Gleiche wie Ben, ihre Antwort ist abschlägig, wenn auch sehr feinfühlig. Sie wünscht sich, dass Ben und sie Freunde bleiben / werden können. Für Ben ist das nicht genug und als ihn der Turnlehrer in der Schule ungerechtfertigt beschuldigt und ihm gegenüber handgreiflich wird, ist das der letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt.

- **Kannst du dich erinnern, was passiert, nachdem Ben vom Turnlehrer angegriffen wird und danach fluchtartig die Schule verlässt?**
- **Wie geht es Ben, und woran können wir das erkennen?**
- **Was ist das Besondere an den Einstellungen, die wir davor im Film schon öfter gesehen haben?**



Ben geht nach Hause, tief in sich und seine Trauer versunken – das können wir an seiner gebeugten Haltung, seinem gesenkten Kopf und an seinem zögerlichen Gang erkennen. Wir kennen Bens Nachhauseweg inzwischen und haben die gleichen Einstellungen schon öfter gesehen, aber dieses Mal sind sie anders als sonst. Auf der Bildebene geht Ben durch eine Stadt, in der die Menschen in ihren Posen erstarrt sind. Außer Ben bewegt sich niemand, was besonders aus der Vogelperspektive sehr beeindruckend ist. Auf der Tonebene hört man Bens Schritte überhöht (= akustische Verfremdung), dazu eine nicht-diegetische sphärische Musik, ansonsten keine Geräusche. Für Ben ist die Welt stehen geblieben und atmosphärisch tot, sie interessiert ihn nicht mehr. Als er nach Hause kommt, legt er sich ins Bett und fällt in ein tiefes schwarzes Loch, was sich filmisch in einer Schwarzblende äußert, in der Ben schlimmste Träume heimsuchen. Erst durch Sophie, die neue Freundin seines Vaters, kommt Ben aus diesem Zustand heraus und ist bereit, sich der Welt wieder zu stellen. Als er die Haustüre zum ersten Mal öffnet, stehen die Menschen noch starr um ihn herum, aber in dem Augenblick, als er seinen Fuß auf die Straße setzt, gerät alles wieder in Bewegung. Die Filmemacherin hat hier eine sehr schöne Umsetzung von Bens Gemütszustand in Bild und Ton gefunden.

Ben hat es geschafft, seine emotionale Krise zu überwinden. Er wird zu Klara gehen, sie in die Band holen und ihr Freundschaftsangebot annehmen. Die Band feiert eine erfolgreiche Performance vor ausgebuchtem Saal, wo Ben als Sänger und Komponist der Band gefeiert wird. Am Ende fährt er mit Klara auf dem Rad in den Himmel über der Stadt – Ben kann jetzt fliegen.

- **Wie, glaubst du, wird die Geschichte mit Ben und Klara weitergehen?**

Auf die Antworten der Schüler:innen kann man gespannt sein.

Verschiedene Welten – wie sie im Film dargestellt werden können

- **Weißt du, was man beim Filmemachen unter Stop-Motion versteht?**

In diesem Film gibt es zwei verschiedene Macharten. Der Großteil des Filmes ist in Stop-Motion gedreht. Das ist eine Filmtechnik, bei der einzelne Bilder von unbewegten Motiven aufgenommen werden und bei jeder Aufnahme das Motiv ein kleines Stück bewegt wird. Deshalb kann man bei Stop-Motion auch von „Kameraeinstellung“ sprechen, da die Motive tatsächlich abfotografiert werden. Danach werden die Bilder aneinandergereiht, sodass die Illusion von Bewegung entsteht. Je mehr Bilder vom Bewegungsablauf aufgenommen werden, umso flüssiger wird die Bewegung. Diese Technik, die ursprünglich zeitaufwändig und arbeitsintensiv war, wird schon seit der Frühzeit des Filmes verwendet, meistens in Puppentrickfilmen, aber auch im Realfilm. In der heutigen Zeit findet sie weiterhin Anwendung, jedoch werden jetzt nicht mehr

so viele Bilder aufgenommen, sondern nur einzelne markante Positionen. Auf dem Computer wird die Bewegung dazwischen ausgerechnet – was natürlich viel Arbeit und Zeit erspart.

Daneben gibt es in diesem Film aber auch Sequenzen, die zweidimensional gefertigt sind.

- **Kannst du dich erinnern, wann die zweidimensionalen Sequenzen im Film auftauchen?**
- **Sieh dir die zwei nachfolgenden Fotogramme an. Weißt du noch, was da passiert ist?**



Ben hat sich erinnert, dass Klara gerne Süßigkeiten isst und möchte ihr deshalb eine Torte backen. Im Geiste stellt er sich vor, wie es sein wird, wenn er ihr die Torte überreicht. Diese Vorstellung ist zweidimensional gestaltet. Als er ihr die Torte dann heimlich vor die Tür stellt und sich versteckt, nachdem er geklingelt hat, muss er mitansehen, wie die Zwillingen Klara die Torte zu fassen bekommen und das wunderschöne Werk zerstören, bevor Klara es genießen kann. Was in der Filmrealität passiert, wird wieder in Stop-Motion Technik gezeigt.

- **Kannst du dich an andere Begebenheiten erinnern, wo im Film auf zweidimensionale Darstellung umgeschaltet wird?**

Zweidimensionale Szenen kommen im Film immer wieder vor, wenn es um Bens Träume, Wunsch- und Angstvorstellungen geht, während Bens erlebte Wirklichkeit in Stop-Motion dargestellt wird. Über die filmische Umsetzung wird hier praktisch eine Unterscheidung zwischen wirklicher und vorgestellter Welt getroffen. Eine Ausnahme bilden allerdings die Träume, die Ben in der Zeit hat, als er sich in seiner schwarzen Blase befindet. Es wäre interessant, darüber zu diskutieren, warum die Regisseurin hier auf die Zweidimensionalität verzichtet hat und welche Vorschläge die Kinder dazu haben.

Weitere Themen, die anhand dieses Films gut diskutiert werden können

Mobbing und Unterstützung – warum wird gerade Ben in der Schule gemobbt, und weshalb bietet ihm seine Mutter so wenig Unterstützung? Von wem fühlt er sich letztlich verstanden und kann deshalb wieder in die Welt zurückkehren? Wie soll man sich beim Auftreten von Mobbing verhalten?

Die Rolle der Musik im Film und wie mit ihr manchmal innovativ umgegangen wird – es ist doch etwas ungewöhnlich, auf die Melodie von „Nessun dorma“ aus der Oper Turandot von Giacomo Puccini einen Kochtext zur Produktion der Torte für Klara zu legen.